

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 7

Rubrik: Jean Fred Zimmerly : ein neuer Schweizer Künstler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

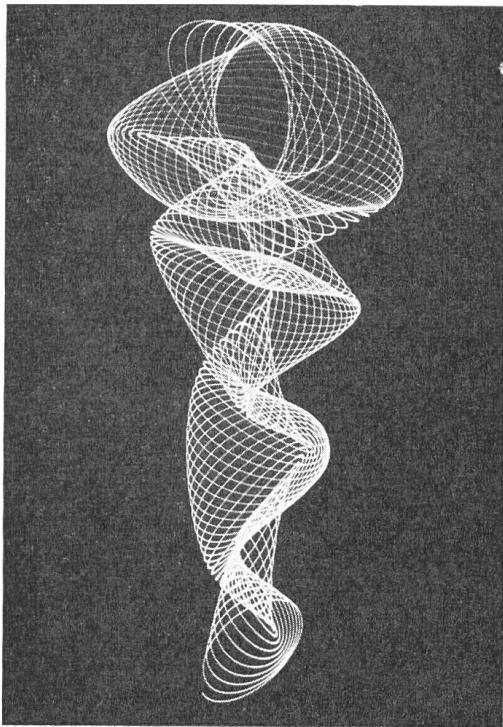
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

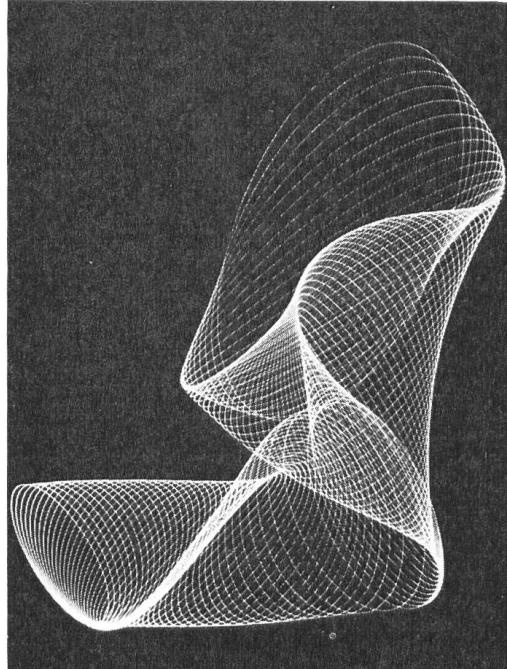
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jean Fred Zimmerly

ein neuer Schweizer Künstler

Im Museum of Modern Art in New York erregen die Kompositionen des jungen Luzerner Malers Jean-Fred Zimmerly großes Aufsehen. Wir publizieren hier drei seiner neuesten Arbeiten.

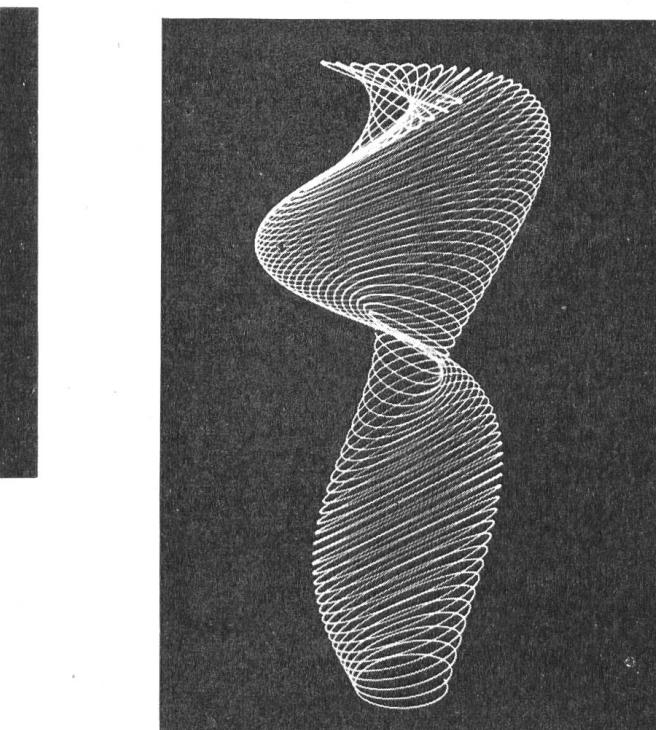


Lots Weib

Es braucht Mut, einen in der bildenden Kunst so oft verwendeten Vorwurf neu zu gestalten. Die Abstraktion alles Unwesentlichen auf die reine Formel «Salz und Weib» wirkt als Offenbarung.

Dame der Gesellschaft

Same der Gesellschaft
Wir müssen Jahrtausende – bis zu den Formen hettitischer Kunstäußerung – zurückgreifen, um einer Darstellung von Distanz und Vornehmheit in dieser Vollkommenheit zu begegnen.



Harmonie im Unendlichen

Die schöpferische Synthese der Ur-Spannung zwischen Ur-Nichts und Ur-Genesis, gefangen in das Netz strengster Linienführung – das ist Kunst!